

# Günser Anzeiger.

Damen von Köszeg  
in Tapezier-Geschäft  
Nr. 24.

als beliebte, allseitig  
erzogene  
**S BALSAM**

als Schutzmarke.  
ZT.

1. Ein unerreich-  
mittel bei allen Krank-  
heiten und der Brust, Lin-  
de und stillt den Aus-  
scheidungslungenentzün-  
den und heilt selbst  
Leiden. 2. Wirkt vor-  
entzündung, verhindert  
den Diphtheritis, Heiser-  
heiten etc. 3. Vertreibt  
Nerven und stärkt den  
Verdauung. 4. Heilt alle Krank-  
heiten des Magens und der Ge-  
därme, Kolliken und Reiben  
in Verschleimung, Auf-  
blähungen etc. 5. Nieren-  
und Hämorrhoiden,  
abführend und blutrei-  
nigend. 6. Heilt alle Krank-  
heiten der Nieren und stärkt den  
Verdauung. 7. Dient vor-  
zuziehen als Mundwasser  
unreinlich und benimmt  
in Säuren, Reissen, Gicht  
und Wunden. 8. Aus-  
schlagen, Fieber, War-  
zen, Ausschläge, Sollen  
Cholera, und anderen  
ernte einen bis zwei  
ohne Zucker einge-  
wachsen bei völliger  
Erholung.

erkauf mit der Nonne.  
und strafgerichtet.

Die grosse Spezialflasche  
werden nicht  
ungewöhnlich  
Preisermäßig-  
keit, Budapest  
in Thalmeier und  
Donovits, Budapest.  
der Provinz erhältlich.  
Lager bei Rohitsch

weniger  
Sorgen.

weniger  
Arbeit.

weniger  
Arbeits-  
lohn!

gt sicher die

fol, haftet sehr  
Tou brauchbar;  
rmen fertig ist.

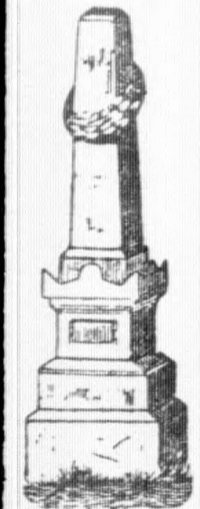
gen Mehltau, „Ba-  
nische Brühe“ ge-  
e. „Laurina“ zur  
ur Winterbekämp-  
fing zarte Blumen,  
egen Wespen und  
franko von der:

gs-Material

-V.

dquelle!

unternehmung:  
ellen-



Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzseite 10 Heller.  
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-  
deuten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und  
volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:  
Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-  
seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende  
Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:  
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppel  
R. Mosse, Hafenstein & Vogler, Zitter, Harry Müller  
In Budapest: B. Epstein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)  
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
Einzeln kostet 12 Heller.  
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Pfingsten.

Am ersten Pfingstfest erfüllte die Herzen der  
Jünger Jesu ängstliche Bangigkeit und stilles, wohl-  
tunendes Hoffen. Von ihrem Herrn und Meister war  
ihnen der Tröster verheißen, der sie in aller Wahrheit  
leiten, sie von der unwandelbaren Güte Gottes über-  
zeugen sollte, damit sie hinfort der weisen Sorgfalt  
Gottes vertrauen und auch unter den schwierigsten  
Umständen des Lebens nicht in Kleingläubigkeit und  
Mutlosigkeit versinken. Alle Zweifel über die weiße  
Führung der menschlichen Schicksale durch die Güte  
Gottes sollte aus ihren Herzen entfernt werden. Sie  
sollten den unerschütterlichen Glauben gewinnen, daß  
Gott seine Menschenkinder niemals verläßt. Und wenn  
er sie auch zu Zeiten mit harten Prüfungen heimsucht,  
er sie hiedurch nur immer mehr in diesem beruhigen-  
den Glauben befestigen wolle.

Nun hatten sie auf die Erfüllung dieser Ver-  
heißung mit bangen und zugleich hoffnungsvollen  
Herzen. Sie täuschten sich nicht. Auf wunderbare Weise  
gelangten sie zu der Überzeugung, daß wer den trost-  
reichen Worten der Religion Gehör schenkt, nach den-  
selben tätig ist und wirkt, in allen Fällen des Lebens  
von Gott behütet und versorgt werde. Sie waren  
arme Leute und von niederem Stande, hatten ihre  
irdische Beschäftigung, meistens als Fischer, verlassen  
und waren eingetreten in den Dienst des Weltheilands,  
um der Menschheit zu predigen, daß es einen Gott  
gäbe, der weiße die Schicksale der Menschen leite und  
alles am Ende herrlich hinausführe zum seligen Ziel.

Sie hatten, wie ihr Herr und Meister, nicht  
Raum und Ort, wohin sie ihr Haupt nach anstren-  
gender Arbeit hinlegen hätten können, wovon sie sich  
Nahrung verschaffen konnten und doch wurde ihnen  
Zeit und Stunde zuteil, in welcher sie ausruhen  
konnten, doch fanden sie Nahrung, um ihr leibliches  
Leben für den Dienst des Herrn erhalten. Herrlich,  
über alles Erwarten ging an ihnen in Erfüllung, daß  
der himmlische Vater, der die Lilien des Feldes herr-  
lich nährt, sie auch nicht vergessen werde, denn sie  
sind ja mehr, als des Feldes Blumen und des Wal-  
des Sängler.

Je nach bedeutenderem Maße erfuhr diese Wahr-  
heit, welche den Jüngern durch die Erleuchtung am  
ersten Pfingstfest zuteil wurde, die Christenheit im  
Laufe der Zeit bis auf den heutigen Tag. Keine der

Wahrheiten, welche sich auf die leibliche Erhaltung  
und auf die geistige Entwicklung der Menschheit be-  
ziehen, ist bis auf den heutigen Tag unbillig ge-  
worden.

Die christliche Kirche hat bitter schwere Verfol-  
gungen durchkämpfen müssen; oft schien es, daß sie  
wieder untergehen werde, so bedrängt wurde sie von  
allen Seiten. Dennoch behielt sie den Sieg und brei-  
tet sich auch heute, wo man stets über Verweltlichung  
der Gemüter klagt, immer mehr aus.

Oft traten in leiblicher Hinsicht schwere, lange  
Zeiten ein. Eine allgemeine Angst ergriff die Gemüter,  
daß die ganze Menschheit Hungers sterben müsse, so  
groß war die Nahrungsnot, so unerschwinglich teuer  
war das Brod geworden.

Alle diese trüben, traurigen Zeiten wurden über-  
standen. Immer wiederholte sich das Gnadenwunder  
Gottes, daß auf farge Jahre, Jahre der Fülle göttli-  
chen Segens kamen und reiche Jahre die Menschen  
veranlaßten, für die Tage der Not vorzusorgen.

Denn das ist die Forderung des Christentums  
an die Menschen, daß man Sorge in der Zeit, um zu  
haben in der Not; wenn schon nicht irdische Güter,  
so doch das unerschütterliche kindliche Vertrauen auf  
Gott, daß er doch Alles hinaus führen werde zum  
Segen und zur Zufriedenheit seiner Menschenkinder.  
Am heutigen Pfingstfest sind die Gefühle der Men-  
schen und besonders in unserer Vaterlande ähnlich  
jenen der Jünger Jesu am ersten Pfingstfest.

Die geistige Not ist gegenwärtig eine große und  
schwere. Die Bande der Nächstenliebe sind durch man-  
nigfache Leidenschaften zerrissen. Alles ist darnach  
angetan, den Menschen kleinmütig und verzagt, oder  
tollkühn und gehässig zu machen. Es will kein kind-  
liches, hingebendes Gottvertrauen, keine weiße, durch  
die Verhältnisse streng gebotene Einschränkung das  
Loos der Menschen mildern.

Und dennoch: Es ist Pfingsten! Das Pfingstfest  
ruft gar gewaltig, daß Menschen und Völker nicht  
vom Geiste der Gehässigkeit, des Neides, der Selbst-  
sucht, der Gewalttätigkeit, des Wohllebens betört wer-  
den sollen. Sie sollen den Pfingstgeist in sich aufneh-  
men: Zu allen Zeiten in ihrem Wirkungskreise uner-  
müdlich tätig, weiße, vorsorgend, sparsam, liebevoll  
mit dem Nächsten leben.

Und am gegenwärtigen Pfingstfest hält uns  
auch Feld und Flur eine gar gewaltige Predigt, um

uns vor Kleinmut und Murren zu bewahren. Trotz-  
dem wir einen langen Winter hatten, auch das Früh-  
jahr sehr spät war, blicken doch die Saaten hoffnungs-  
voll zu uns empor und rufen uns zu: Gott verläßt  
keine Menschenkinder nicht!

O, daß der Pfingstgeist des Gottvertrauens, der  
unermüdlichen Berufstätigkeit, der aufrichtigen Näch-  
stenliebe, der weisen Vorsorge in guten Tagen für  
schwere Zeiten in unsere Seelen bleibend einziehen  
möchte. —

Der Weltenlenker schenke allen unseren lieben  
Lesern, unserem ganzen teuren Vaterlande freudvolle,  
friedenreiche, geeignete Pfingsten!

## Noch einmal das Kirchschlag Bahprojekt.

In unserer letzten Nummer vom 3. Mai brachten wir  
einen Artikel über das Kirchschlag Bahprojekt, welcher aus nicht  
sicherer Informationsquelle stammt und welchen auch andere Blät-  
ter zum Abdruck brachten.

Zur Steuer der Wahrheit und entgegen den verschiedenen  
unwahren Gerüchten, als ob der Landtagsabgeordnete der Kirch-  
schlag Provinz in Niederösterreich, Walthar Ritter v. Troll diesem  
Bahprojekt entgegenarbeiten wollte, bringen wir im Nachstehen-  
den einen, von genanntem Herrn uns liebenswürdigerweise zur  
Verfügung gestellten stenographischen Protokollauszug des am 23.  
April abgehaltenen Sitzung des niederösterreich. Landtages, welche u.  
a. die Fortsetzung der Debatte über den Bericht und Antrag des  
Eisenbahnausschusses, über den Bericht des Landesauschusses, Nr.  
26, betreffend das Erfordernis für die Ausgestaltung der Betriebs-  
linien, ferner die Beteiligung des Landes an der Kapitalbeschaf-  
fung für neue Lokalbahnen, sowie über den Stand und die Ver-  
wendung der niederösterreich. Landes-Eisenbahnanlehen usw. zum Ge-  
genstande hatte.

Wir lassen nun in Folgendem wörtlich die Rede des Herrn  
Abgeordneten Ritter v. Troll folgen, damit Jedermann über seine  
Ansicht genau informiert sei:

„Abgeordneter Ritter v. Troll: Obwohl ich kontra sprechen  
werde, kann ich mich doch den Worten meines unmittelbaren Herrn  
Borredners, der pro gesprochen hat, anschließen. Es ist einem  
Abgeordneten meines Bezirkes vollkommen unmöglich, für die vor-  
liegenden Anträge des Eisenbahnausschusses zu stimmen. Mehr als  
zwei Dezennien plage ich mich und wende alles an, um endlich  
einmal eine Bahn nach Kirchschlag zustande zu bringen. Deputa-  
tionen sind hereingefahren und haben bei allen maßgebenden  
Faktoren sich eingelebt, um endlich diese Bahn zu bekommen, welche  
ein dringendes Bedürfnis für diesen Bezirk ist, da er sonst voll-  
ständig dem materiellen Verfall entgegengehen muß. Ich muß mit  
großem Bedauern zum so und so vielen Male konstatieren, daß  
wir nur einer großen Gleichgültigkeit und Uninteressiertheit bei  
allen maßgebenden Faktoren begegnen sind, ohne Unterchied der  
Zeit. Es haben die Faktoren gewechselt, aber die Gleichgültigkeit  
hat einer dem andern vererbt. Ich habe auch darüber zu klagen,  
daß ich eine zu geringe Unterstützung von seiten meiner Kollegen  
in dieser Beziehung genossen habe und kann sagen, daß brau-

fleischkonsums. Tatsache ist, daß die heutige Generation  
vielfach zu viel Fleisch verzehrt, als dies früher noch vor  
etwa dreißig oder vierzig Jahren der Fall war. Nicht  
einmal in den Kreisen des wohlhabenden Mittelstandes  
aß man damals täglich Fleisch, geschweige denn mehrere  
Fleischgerichte. Und der Arbeiterstand begnügte sich mit  
wöchentlich ein- oder höchstens zweimal Fleischspeisen.  
Soll man nun dem Arbeiter sagen: höre auf, täglich  
Fleisch zu essen, damit das Fleisch billiger wird! Würde  
man damit auch nur den allermindesten Erfolg erzielen?  
Sicherlich nicht. Er würde erwidern: warum soll ich nicht  
essen, wenn ich es doch bezahlen kann? und er würde  
Recht damit haben. Trotzdem aber ist die Einschränkung  
des Fleischkonsums das einzige Mittel, zu dem angefahren-  
den Ziel zu gelangen. Berücksichtigt aber werde hierbei,  
daß diese Einschränkung nicht einem einzigen Stand auf-  
erlegt werden darf, sondern daß sie eine gleichmäßige sein  
muß. Nur dann wird ein Erfolg eintreten können, ein  
Erfolg, der weite Kreise, der das ganze Volk, die Kultur-  
völker überhaupt von dieser schweren volkswirtschaftlichen  
Sorge befreien wird.

Wie aber soll man die Einschränkung des Fleisch-  
konsums den Massen sozusagen unumgedrückt machen? Nur  
auf eine einzige Art ist dies möglich, durch die unablässige  
Verbreitung der Erkenntnis, daß der starke Fleischkonsum  
unserer Zeit weit entfernt ist, dem menschlichen Organismus  
dienlich zu sein; im Gegenteil, ihn schwer schädigt.

## Feuilleton.

### Die Fleischsteuerung — der einzige wirksame Weg zur Abhilfe.

von Dr. v. Senig.

Mehr noch als jedem anderen Mann der Wissen-  
schaft liegt dem Nationalökonom die Pflicht ob, auf  
merkamen Auges den stetig wechselnden Erscheinungen auf  
dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens zu folgen, sie ein-  
gehend zu beobachten, ihre Ursachen zu erforschen und da,  
wo schädliche Momente hervortreten, die Mittel zu ihrer  
Beseitigung da, wo das Entgegengesetzte der Fall, dieje-  
nigen zu ihrer Verstärkung zu finden. Selten war eine  
Zeit, in der sich ihm eine anregender, ja, ich möchte fast  
sagen, zwingendere Gelegenheit zu dieser Betätigung bot,  
als jetzt in den Zeiten der Fleischnot.

Von Größen des akademischen Lehrstuhls und von  
Privatgelehrten, von Kooperationen des verschiedensten  
Charakters, von kommunalen und staatlichen Behörden ist  
vielfach über Mittel und Wege zur Beseitigung der Fleisch-  
not diskutiert worden — es klingt fast unbeschiden, wenn  
trotzdem bloß ein Einziger hervortritt, welcher, wenn  
auch auf eine praktische Erfassung in der Volkswirtschaft  
zurückblickend, die einen Zeitraum von fast vier Decennien  
umfaßt, wenn auch auf Basis eines Studiums volkswirt-  
schaftlicher Verhältnisse in vier Erdteilen, als ein Verwe-  
gener angesehen werden möchte, da er es wagt, alle diese  
bisher vorgeschlagenen Mittel als mehr oder weniger zwif-  
flos, als im besten Falle ein ungenügendes Flickwerk zu  
bezeichnen. Umsonst, als in dem kurzen, hier zur Ver-  
fügung stehenden Raum die Fülle des Materials, das in  
Frage kommt, nur in zusammengehangter, seiner Wichtig-  
keit nur notwendig Rechnung tragender Weise wiedergege-  
ben werden kann. Aber die Wichtigkeit der Überzeugung von der  
Richtigkeit des Erforderns und der Logik der aus diesem

gezogenen Schlusse verleiht dem Mut zu einem derartigen  
Vorgehen, möge es beurteilt werden, wie es wolle.

Die Ursache der Fleischnot ist meines Erachtens  
eine außerordentlich einfache, lediglich der, wie die Sta-  
tistiken sämtlicher Kulturstaaten beweisen, mit fast beispiel-  
loser Geschwindigkeit auf eine enorme Höhe gestiegene  
Fleischverbrauch. Die Produktion konnte nicht im Entfernt-  
esten mit ihm Schritt halten. Und, um dies gleich vor-  
aus zu nehmen, sie wird auch dies in Zukunft nicht könn-  
en. Gewiß, Import auf Gefrierschiffen aus fernen Zo-  
nen wird einigermaßen vom heimischen Mangel an Schlach-  
tvieh abhelfen können; wie lange aber wird es dauern, so  
werden bei der stetig steigenden Nachfrage jene Vorräte  
erschöpft sein und die alte Misere wird in gesteigertem  
Maße eintreten. Auch die Beschränkung des Zwischenhan-  
dels, der ja selbstverständlich preisvertenernd wirkt, wird,  
abgesehen von den großen Schwierigkeiten, die sich dieser  
Beschränkung entgegenstellen, kaum ein einigermaßen in das  
Gewicht fallendes Resultat liefern. Ebensovienig ist von  
den Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht Großes zu  
erwarten, eine Vermehrung der Fleischzufuhr mit einem  
momentanen Sinken der Preise würde lediglich eine Stei-  
gerung der Nachfrage und mit dieser ein Wiederempfen-  
schwellen der Preise zur Folge haben. Flickwerk, nichts  
als Flickwerk!

Das einzige Mittel, welches eine wirkliche Abhilfe  
herbeizuführen im Stande ist, ist die Einschränkung des

## FRANZ DUKES SZOMBATHELY.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné utca 22. sz. (Eisinger-ház).

### Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen  
Schmuck-, Uhren- und optischen Spezia-  
litäten jenseits der Donau.

hen in meinem Bezirke sehr arge Mißstimmung in dieser Beziehung sich bemerkbar macht, was gewiß nicht ohne Folgen bleiben wird.

Nach langjährigem Drängen ist es endlich gelungen, die Aufnahme dieses Eisenbahnprojektes in das Bauprogramm des Landes zu bewerkstelligen, aber unter welcher Kategorie von Bahnen ist sie aufgenommen?

Der Landesausschuß hat zum Minister gesagt: „Gannemann, geh' du voran, du hast die großen Stiefeln an — mache die Sache! Das ist sehr billig, das kostet nichts und man braucht sich auch nicht den Kopf zerbrechen.“

Das ist ein schönes Ding für den Staat, der soll das machen. Ich habe das von vornherein als etwas betrachtet, was man einen „Schieber“ in der bürokratischen Sprache nennt, und meine Wähler sind Gott sei Dank auch nicht auf den Kopf gefallen, so fort hatten sie heraus, was auch ich heraus hatte, nämlich, daß es eine Verlegenheitsauskunft ist, um wenigstens diese eine Vorlage aus dem Eisenbahnprogramm herauszubringen; aber immerhin, die Bahn ist doch wenigstens in der Vorlage drinnen gestanden und es hat ausgefallen, als ob etwas geschehen sollte, sie hätten einen geringen Hoffnungsstimmer gehabt. Aber was kommt jetzt? Jetzt hätte der Landesausschuß und die verschiedenen niederösterreichischen Reichsratsabgeordneten einen Druck auf den Minister ausüben sollen, um ihn dazu zu bewegen, daß er dieses Projekt der Eisenbahn nach Kirchschlag auch in das Lokaleisenbahnprogramm der Regierung aufnimmt. Ich bin nicht in der Lage, zu konstatieren, was dann vorgegangen ist, aber meine Wähler draußen können sich nicht vorstellen, daß, wenn wirklich die Herren vom Landesausschuß angefangen bis zu den Reichsratsabgeordneten, sich ernstlich eingelegt hätten, der Minister nicht doch dazu zu bewegen gewesen wäre, dieses Projekt in das Lokaleisenbahnprogramm der Regierung aufzunehmen. Ich habe mir verschiedene Mühe gegeben, meine Wähler vom Gegenteil zu überzeugen. Das ist mir nicht gelungen und wird mir wahrscheinlich auch nicht gelingen, schon darum nicht, weil — wie soll ich mich da nur zart ausdrücken — es mir auch so ziemliche Überwindung kostet, daran zu glauben. Wir haben auch Deputationen zum Minister und zum Landesausschuß geführt, aber bisher noch nichts gehört, daß es gelungen wäre, den Minister zur Aufnahme dieses Projektes in das Lokaleisenbahnprogramm der Regierung zu bewegen und so lange das nicht geschieht, ist es wenigstens nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten nicht möglich, auf die Verwirklichung unseres Bahnprojektes zu hoffen.

Was geschieht aber jetzt? Ich gebe zu, begreife und verstehe es, daß bei dem gegenwärtigen Geldmarkt es nicht möglich ist, ein Landeseisenbahnprojekt zu plazieren; das muß ich zugeben, aber dann soll man überhaupt nichts machen, wenn man kein Geld bekommt. Was geschieht aber? Es wird eine gewisse Anzahl von Projekten aus dem Programm herausgenommen und es wird dafür ein kurzfristiges Anleihen aufgenommen. Was glauben Sie, was sich die Leute bei mir draußen denken werden? Die werden sagen, wenn man für andere Projekte das Geld findet, warum soll man es gerade nicht für unser Projekt finden? Daß man dieses Projekt der Eisenbahn nach Kirchschlag zurückstellt, wird großer Ärger, Verdruß und Mißstimmung erzeugen, beziehungsweise die schon vorhandenen noch auf einen höheren Grad stimmen. Ich habe schon jetzt Zuschriften bekommen, in welchen mir in unumwundener Weise das gesagt wird.

Ich bin daher nicht in der Lage, für den Antrag des Eisenbahnausschusses zu stimmen, weil meine Wähler das nie begreifen werden, daß ich dafür stimme. Sie werden sagen, ich hätte dagegen Opposition machen und verlangen sollen, daß das Projekt Kirchschlag unter jene Projekte aufgenommen werde, für die der kleine Kredit aufgenommen wird.

Ich bedaure, daß ich mich unter solchen Umständen nicht mit dem Antrage des Eisenbahnausschusses einverstanden erklären kann und damit schließe ich.

Wie uns der Herr Abgeordnete des weiteren in seinem an uns gerichteten ausführlichen Schreiben versichert, würde er den Ausbau der Bahn von Köfeg nach Kirchschlag auf das Wärmste begrüßen; denn an und für sich würde er von derselben für beide Teile wesentliche Vorteile erwarten. Zugleich würde aber ein mächtiger Anstoß zum Bause der Linie Kirchschlag—Eblitz gegeben, dem keine Partei des niederösterreich. Landtages Widerstand leisten könnte.

Von einer Annahme der Linie Kirchschlag—Zöbern ist keine Rede, da diese Linie den Interessen der meisten Gemeinden sowie des ungarischen Anschlusses zuwiderläuft.

Herr Ritter v. Trolz persönlich begrüßt jede Verbindung, gehe sie auf der einen, oder auf der anderen Seite, nur gehen soll sie und er versichert uns, alle seine Kräfte einzusetzen und kein Mittel unversucht zu lassen, um den niederösterreichischen Anschluß durchzuführen.

Nachdem des Weiteren Herr Abgeordneter Ritter v. Trolz sich gerne bereit erklärt, uns bezüglich des jeweiligen Standes dieser Bahnangelegenheit zu informieren, werden wir es auch in Zukunft nicht ermanteln lassen, von diesem überaus freundlichen Anerbieten ausgiebigen Gebrauch zu machen und unseren zahlreichen w. Lesern die nötigen Aufschlüsse geben.

## Repräsentantenstzung.

Bergangenen Donnerstag nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause die diesmonatliche Repräsentantenstzung statt, welche seitens unserer Stadtväter so ziemlich gut besucht war.

Wir bringen ein kurzes Referat über den Verlauf dieser Stzung:

Nicht erst mit dem Eintreten der Fleischsteuerung, sondern schon lange vorher hat die moderne Therapie erkannt, daß der starke Fleischkonsum direkt schädlich auf die Gesundheit wirkt, ganz besonders auf die Nerven. Gewiß, die Nervosität unserer Zeit hat ihre Hauptursache in der stetig zunehmenden Verschärfung des Kampfes um das Dasein. In vergangenen Zeiten, in denen nicht, wie jetzt so vielfach eine Ueberproduktion an Menschenmaterial sich geltend machte, in denen daher auch weder der Konkurrenzkampf der Völker auf industriellem Gebiet, noch derjenige Individuen innerhalb desselben Volkes ein so ausgeprägter, ein derartig das Gehirn in Anspruch nehmender war, lebte man, wenn ich so sagen darf, gemüthlicher, gönnte sich mehr freie Zeit, widmete diese mehr Spaziergängen in der Natur, die heutzutage für viele Großstädter schon fast zur Unmöglichkeit geworden ist, zog aus Bewegung im Freien und Einatmen gesünderer Luft in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen mehr Nutzen für das Nervensystem und den übrigen Körper, als heutzutage bei einer Urlaubsreise in Bad oder Gebirge, deren Nutzen nur zu oft schon wenige Wochen nach ihrer Beendigung durch Ueberanstrengung im Versuch wieder aufgehoben wird. Aber durch lange Reisen sorgfältig durchgeführter Experimente ist doch nachgewiesen, daß die Nervosität die heutzutage alle Stände, selbst schon in den Bauernstand hinein, durchdringt, sehr häufig durch einen Ueberfluß an Fleischnahrung stark befördert, ja direkt herbeigeführt wird und daß sie durch eine zweckgemäße Diät in vielen Fällen stark gemildert, in anderen vollständig beseitigt werden kann. Was aber bei dem Einzelnen durchführbar ist, daß ist es auch bei der Menge, die ja doch schließlich nur als die

1. Eine Vorlage des Magistrates beantragt, für die Honvédmannschaft eine neue Kaserne zu bauen, und bemerkt, daß mit einer engeren militärischen Kommission hieraufbezüglich schon Verhandlungen gepflogen, wie auch eine Lokalaugenscheinnahme vorgenommen wurde. Für den Fall eines Baues wäre eine Maschinengewehrabteilung, die Hieherverlegung eines Ergänzungs-Bezirkskommandos, sowie laut der neuen Wehrgeßvorlage ein erhöhter Mannschafststand zu gewärtigen.

Repr. Michael Kirchknopf erhob sich hierauf und bemerkt, daß er sich keinesfalls dem Magistratsantrage anschließen, denn wenn auch unsere Stadt sich im Prinzip für den Bau einer neuen Honvédkaserne ausspricht, so ladet sie hiermit doch eine gewisse moralische, bindende Verpflichtung auf sich. Zudem stünde selbst ein erhöhter Mannschafststand, ein paar Mann der Maschinengewehrabteilung sowie auch der Sitz eines Ergänzungsbezirks-Kommandos in keinem Gegenverhältnisse zum Bause einer Kaserne, bezüglich welcher weder Pläne, noch annähernde Kostenvoranschläge uns eine Perspektive bieten, welche aber immerhin (wie er und auch andere Herren privatim wissen,) einen Kostenaufwand von 800.000 K. bedingen, während die neue Infanteriekaserne nur 400.000 K. beanspruchte. Zudem habe ja die Beschaffung des Darlehens für den Militärpitolbau dem Bürgermeisterstellvertreter erst kürzlich Schwierigkeiten bereitet und nachdem selbst dieses noch nicht gebaut und finanziert ist, dürste unsere Stadt umso schwerer für einen Honvédkasernebau solchenormes Geld aufzubringen können. Erst wolle man also genau Pläne und Kostenvoranschläge besorgen und nicht blindlings die Stadt in große Kosten stürzen. Trotz dieser gutgemeinten Ratschläge wurde im Wege einer Abstimmung die Vorlage des Magistrates angenommen.

2. Zur Zusammenziehung der Geschworenenliste wurden unter dem Präsidium des Bürgermeisterstellvertreterers die Repräsentanten Johann Lauringer und Alexander Freyberger entsendet.

3. Auf Vorlage des Magistrates wird beschlossen, zu den Vorarbeiten der nach Kirchschlag geplanten Eisenbahn die Konzeßion zu erwirken.

4. Auf Vorlage des Magistrates werden die zur besseren Organisierung der Polizei bestimmten 2500 K. insoferne Verwendung finden, als der Stand der Polizei um einen Mann vermehrt wird.

5. Auf Vorlage des Magistrates wird das Jagdrecht des oberen Waldes, welches bisher Fürst Nikolaus Esterházy innehatte und bezüglich dessen der fürstl. Forstinspektor Edmund v. Maszati einen um 100 K. höheren Pachtbetrag bietet, dennoch im Wege einer Lizitation zu verpachten beschlossen.

6. Die diesjährige Holzschekung im oberen Walde wird zu den bisherigen Preisen zu verkaufen beschlossen, mit dem Bemerkten, daß die Wohltätigkeitsvereine künftig mehr kein Gratschholz, sondern nur mehr gegen Entgelt erhalten.

7. Auf Vorschlag des Magistrates wird die Familienzulage für die Beamten votirt, mit Ausnahme des städt. Anwaltes und städt. Oberphysikus, nachdem letztere Ehrenstellen bekleiden.

8. Politist Johann Winkler sucht an um 50 K. Vorschuß. Derselbe wird ihm bewilligt mit der Bedingung, daß er denselben bis Neujahr zurückzuerstaten habe.

9. Auf Vorlage des Magistrates werden die Mietsverträge für die Gendarmekaserne erhöht.

10. Auf Vorlage der Wirtschaftskommission wurde beschlossen, einen vierten Brunnen in Köfegfalva zu bauen, jedoch hat die Hälfte der Baukosten die Gemeindebevölkerung zu decken.

11. Albert Wehofsits wird in den Gemeindeverband aufgenommen, dagegen die Zuständigkeit der Marie Szabó verweigert.

12. Die Zuständigkeits-Kommission unterbreitet das Verzeichniß der hier 4 Jahre hindurch Steuerzahlenden zwecks Aufnahme in den Gemeindeverband. Wird gutgeheißen.

13. Der Magistratsantrag, wonach dem Johann

mathematische Summe der einzelnen Individuen sich darstellt.

Was aber soll an Stelle des Fleisches treten! Selbstverständlich vegetabilische Produkte, womit indessen durchaus nicht etwa eine vollständige Verbannung des Fleisches ausgesprochen werden soll. Diese würde, mögen auch die strengen Vegetarianer hierzu den Kopf schütteln, mehr schaden, als nützen. Nichts verträgt der menschliche Organismus schwerer, als plötzliche Uebergänge und wer Jahrzehnte hindurch ein starker Fleischesser gewesen ist, kann nicht ohne empfindliche Schädigung sich mit einemmal nur von Vegetabilien nähren. Allmählich muß der Uebergang von einer fast ausschließlichen Fleischnahrung zu einer überwiegenden Ernährung mit Feldprodukten vollzogen werden, allmählich, aber mit unerbittlicher Konsequenz.

Die Rückkehr zur Lebensweise unserer Vorfahren in bezug auf die Ernährung wird uns auch, soweit dies unter den veränderten Verhältnissen überhaupt möglich ist, den viel festeren Gesundheitszustand der vergangenen Generationen zurückbringen. Gemüse, viel Gemüse, nicht die kleinen Kostmäpfchen, die man in modernen Restaurants und leider auch nur zu häufig in modernen Familien findet. Es ist ja auch richtig, daß das Gemüse, für fleischgewöhnte Jungen wenigstens viel besser mundet, wenn es mit Fleisch gekocht ist, statt mit Butter, Speisefett oder gar Magarine. Aber diesem Uebelstand läßt sich leicht abhelfen, indem man statt des teuren Fleisches Weibgelen Fleischextrakt verwendet, der im Allgemeinen noch lange nicht die Anwendung gefunden hat, die er als Träger derjenigen Bestandteile des Fleisches, welche für den menschlichen Organismus am dienlichsten sind, tatsächlich ver-

Schagl in Köfegfalva der dortige Gänseteich, welcher verschüttet werden soll und für Bauzwecke bestimmt wäre, um 5 K. pro □Mstr. verkauft werden sollte, wurde auf Antrag des Michael Kirchknopf, welcher die Wassernot bei ev. Feuern in Betracht zieht und hievon abräät, von der Tagesordnung genommen. Hierauf schloß die Sitzung.

## Lokal-Notizen.

— **Allen unseren verehrten Lesern, Gönnern und Freunden** wünschen wir hienit recht angenehme und frohe Pfingstfeiertage. Die Redaktion.

— **Fürstliche Gäste in Léka.** Wir haben bereits in unserer vorigen Nummer berichtet, daß Se. Durchlaucht Fürst Nikolaus Esterházy zur Auerbahnjagd auf seine Besitzung in Léka eintraf. Als Gäste Sr. Durchlaucht weilten zurzeit Prinz Rudolf Esterházy, Josef Cziráti und Graf Béla Esterházy dort.

— **Inspizierung.** Der evang. Bischof Franz v. Gyurág weilte Donnerstag, den 8. d. Mts. zur Inspizierung der hiesigen ev. höheren Töchterschule in Köfeg. Am 9. Mai fuhr er nach Sopron.

— **Personalmeldung.** Der Györer Oberschuldirektor Theodor v. Barossy traf vergangene Woche zur Inspizierung des hiesigen Obergymnasiums hier ein und gab seiner vollen Zufriedenheit über das Resultat dieses Lehrmittels Ausdruck. Freitag begab sich der Oberschuldirektor nach Komárom.

— **Auftrag zum Mai-Advancement.** Gelegenheitlich des Advancements wurden von des erst kürzlich von hier transferierten allbekannten Offizieren noch folgende Herren befördert resp. ernannt: Der gewesene Kommandant des hiesigen Honvédbataillons, Major Alexander v. Thyll zum Oberstleutnant, desgleichen der gewesene Kommandant desselben Bataillons, Oberstleutnant Stefan Stadler zum Oberst und Major Karl Kapustják zum Oberstleutnant.

— **Besuch der Wv.-Neustädter Militärakademie.** Am 18. Juni l. J. wird unsere Stadt interessante Gäste erhalten. In diesem Tage treffen die Zöglinge des III. Jahrganges der Wiener-Neustädter Militärakademie hier ein, um in unserer Umgebung Terrainaufnahmen vorzunehmen. Die Militärakademiker werden zwei Wochen hier verbleiben und Gäste unserer Stadt sein.

— **Abgelegte Prüfung.** Der Beamte des hiesigen kön. Bezirksgerichtes Karl Zsohar hat nach Absolvierung eines 6-wöchentlichen Kurzes vor der seitens des Justizministers entsendeten Prüfungskommission bei der Györer kön. Tafel die Manipulanten-Prüfung mit schönem Erfolge abgelegt.

— **Der neue kön. ung. Bezirkstierarzt** Eugen Fodor ist vergangene Woche in unsere Stadt eingetroffen und hat sein Amt bereits übernommen.

— **Besichtigung der hiesigen Aktien-Bierbrauerei.** Bergangenen Montag nachmittags 5 Uhr begaben sich die Präparandistinnen des hiesigen Dominikanerinnenklosters unter Führung des Herrn Abtpfarrers Stefan Kincis in die hiesige Aktienbierbrauerei, um dieselbe zu besichtigen. Nach erfolgter eingehender Besichtigung und Erklärung des Betriebes durch den Herrn Braumeister Gustav Lehner wurden die jungen Damen seitens der Brauereidirektion in splendorreicher Weise bewirtet und ihnen das köstliche Maß kredenz, welches den Besuchern allgemein vorzüglich mündete, was sich übrigens bei der anerkannt guten Güte unseres Bieres leicht erklären läßt. Die jungen Damen waren über das Gesehene hoch erfreut und ihre Laune wurde eine derart frohe daß sie sogar zum Singen angingen. Der Besuch danerte bis 6 Uhr abends.

— **Ungarisches Theater in Köfeg.** Die Györer Schauspielgesellschaft des Direktors Dr. Béla Patel beginnt am 2. Juni in Köfeg ein 20-tägiges Gastspiel. Die Gesellschaft spielt jetzt in Pápa. Für die Köfeger Stagione wurde die Györer Regimentskapelle engagiert.

dient. Welche Gemüse verwendet werden sollen? Das möge im wesentlichen der individuellen Geschmacksrichtung überlassen sein. Nur einige Fingerzeige seien vom ärztlichen Standpunkte noch gegeben. Spinat mit Ei enthält sämtliche Stoffe, welche zum Aufbau des menschlichen Körpers notwendig sind. Von dieser Nahrung allein könnte ein Mensch jahrelang leben. Für Geistesarbeiter sind besonders in der Zeit, in welcher frische Gemüse schwer erlangt werden können, neben Gemüsekonserven auch besonders Hülsenfrüchte anzuraten, welche gute Nahrung bieten. Das Gleiche ist, nebenbei bemerkt, bei Fischen der Fall.

Die hohe Aufgabe der Presse, aufklärend nach jeder Richtung hin zu wirken, auch auf das Gebiet des jetzt besprochenen sich erstrecken kann nach mehr als einer Richtung hin segensreiche Erfolge finden. Nicht jeder wird einer derartigen Mahnung Folge leisten; ich bin zu alt geworden, um mich noch derartigen Hoffnungen hinzugeben. Aber wer nur einmal eine verhältnismäßig kurze Frist hindurch ehlich und vorurteilsfrei den Versuch machen wird, an Stelle der überwiegenden Fleischnahrung zu einem großen Teil diejenige mit Gemüse und Feldfrüchten zu setzen, der wird sicherlich niemals wieder zum Uebermaß der Fleischnahrung zurückkehren. Er wird aber auch nicht seine Erfahrung verschweigen. Er wird weitere Jünger für das hier empfohlene Ernährungssystem werben und, wenn auch nicht heute und morgen, wenn auch nicht in ein oder zwei Jahren, so doch nach längerer Frist wird der Fleischnot abgeholfen; werden zum Mindesten werden dann nur noch diejenigen sie empfinden, welche einer rationalen Ernährung sich leider unzugänglich erweisen und diesen gönne ich sie vom Herzen!

Aktion  
der Pr  
wir Ju  
  
tags w  
Platzm  
stättind  
  
wird P  
Mannje  
diesjäh  
ner und  
sind. M  
Ankünder  
  
Wohltät  
jährige  
  
sich Her  
Stadt e  
und un  
auch S  
führung  
den Et  
rigen a  
  
teten B  
ten Tag  
troffen.  
Paketbe  
einen  
cher Bl  
geschritte  
hüten u  
  
des Gu  
passierte  
boden a  
cher ihn  
werte w  
meine S  
Berung  
  
Pfungst  
I. Kinob  
abend e  
(Amerit  
(Lustspie  
Detektiv  
wurde.  
röschens  
rifer Op  
  
das un  
Weise b  
sultat. G  
Waffe er  
dürften  
hauer m  
Hornvie  
und tro  
viel Vie  
  
strikzion  
gen zum  
errichten  
Freunde  
zu diese  
  
abends  
Judiwid  
hasten  
nen. Gut  
und kam  
nicht un  
er wiede  
  
vedkomu  
Rohocz,  
27 Juni  
  
zu kauf  
tion die  
  
G  
Am  
Gisella  
Am  
Kovács,  
Am  
Marie M  
und Gatt  
Am  
Karoline,  
Am  
rese, ev.  
Am  
mine Lei  
Klee und  
Am  
rese Rapp  
Am  
Lidia M  
und Gatt  
  
BLOUS  
G. Henne

sch, welcher  
te bestimmt  
rden sollte,  
apf, welcher  
er zieht und  
kommen.  
fern, Gön-  
nit recht an-  
bedaktion.  
haben be-  
d, daß Se.  
Auerhahn-  
Als Gäste  
hij Esterházy,  
er.  
hof Franz v.  
is. zur Ju-  
erschule in  
Oberschul-  
gene Woche  
astums hier  
über das  
eitag begab  
ent. Gele-  
des erst  
n Offizieren  
t: Der ge-  
dataillons,  
nant, des-  
ben Batail-  
Oberst und  
ilitäraka-  
Stadt in-  
treffen die  
Neustädter  
ebung Ter-  
akademiker  
Gäste unse-  
re des Ab-  
nach Ab-  
der seitens  
ommission  
n-Prüfung  
stierarzt  
re Stadt  
nommen.  
ien-Gier-  
ags 5 Uhr  
igen Do-  
Herrn Abt-  
abierbrau-  
ter einge-  
Betriebes  
ert wur-  
eidirektion  
as föstliche  
mein vor-  
merkann-  
Die jun-  
freut und  
fogar zum  
r abends.  
reg. Die  
Dr. Béla  
20-tägiges  
ápa. Für  
legiments-  
Das möge  
ung über-  
ärztlichen  
hält sämt-  
m Körpers  
hunte ein  
besonders  
angt wer-  
en Hülsen-  
en. Das  
all.  
nach jeder  
des jetzt  
ner Rich-  
der wird  
in zu alt  
hinzuge-  
urze Feist  
h machen  
zu einem  
chten zu  
ebermaß  
uch nicht  
e Jünger  
en und,  
nicht in  
rist wird  
in werden  
einer ra-  
ifen und

**Einlösung von Coupons.** Die Köpferer Aktionierbrauerei löst ab 1. Mai 1913 die Coupons der Prioritätsaktien (pro Coupon 5 K.) ein, worauf wir Interessenten hiemit aufmerksam machen.

**Platzmusik.** Morgen Pfingstsonntag vormittags wird von 11-12 Uhr auf dem Hauptplatze eine Platzmusik seitens der Franz Kováts'schen Musikkapelle stattfinden.

**Football-Match.** Der hiesige Sportverein wird Pfingstmontag, den 12. Mai l. J. mit der I. Mannschaft des „Szombathelyer Bicyclklub“ das erste diesjährige Freundschaftsmatch austragen, wozu Gönner und Freunde der Sportsache gerne gesehene Gäste sind. Anfang 4 Uhr nachmittags. Alles Nähere die Ankündigungssplakate.

**Generalversammlung.** Der kath. Frauen-Wohltätigkeitsverein hielt gestern Freitag seine diesjährige Jahres-Generalversammlung ab.

**Neuer Klavierlehrer.** Seit Kurzem hat sich Herr Karl v. Strabák, Klavierlehrer in unserer Stadt etabliert. Derselbe übernimmt Klavierstunden und unterrichtet nach leichtfaßlicher Methode, wie er auch Stimmungen von Klavieren in tadelloser Ausführung besorgt. Wir empfehlen Herrn v. Strabák jeden Eltern auf das Wärmste und verweisen im übrigen auf nebenstehende Annonce.

**Unglücksfall.** Den hiesigen allgemein geachteten Privatier, Herrn Edmund Gürtl hat in den letzten Tagen wiederum ein bedauernswerter Unfall getroffen. Derselbe glitt in seinem Zimmer auf dem Parkettboden aus, kam zum Falle und brach sich den einen Fuß hiebei. Herr Gürtl befindet sich in häuslicher Pflege, dürfte indes mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter mehrere Wochen hindurch das Bett hüten müssen.

**Unfall.** Dem in der hiesigen Dampfmühle des Gustav v. Gefe bediensteten Arbeiter K. Jpsits passierte ein arger Unfall. Derselbe stürzte vom Dachboden ab und stürzte mit dem Kopfe zur Erde, welcher ihm mehrfach eingeschlagen ist. Der Bedauernswerte wurde allsogleich behufs Pflege in das allgemeine Krankenhaus geschafft. Glücklicherweise hat der Verunglückte keine Gehirnerschütterung erlitten.

**Programm des Elektro-Bioskop für Pfingstsonntag und Montag (je drei Vorstellungen.)** 1. Kinoberichterstattung. (Aktualitäten.) 2. Hochzeitsabend eines Arztes. (Komödie.) 3. Liebesandenken. (Amerik. Lebensbild.) 4. Leo will dünner werden. (Lustspiel.) 5. Von wessen Hand? (Spannendes Detektiv-Drama in 2 Akten.) 6. Die Kogl Alta-Vielien wurde. (Komödie.) Als Kindervorstellung: „Das Dornröschen.“ (Großes Zaubermärchen. Aufnahme der Pariser Oper.)

**Der montägige Jahrmakrt,** welcher durch das unfreundliche nächtliche Wetter in ungünstiger Weise beeinflusst war, lieferte kein befriedigendes Resultat. Es war unsere Landbevölkerung nicht in jenem Maße erschienen, als man dies erwartet hätte und dürften höchstens die Gastwirte, Bäcker und Fleischer mit ihrer Lösung zufrieden sein. Der Pferde-, Hornvieh- und Stechviehmarkt war ein ziemlich reger und trotz der unverhältnismäßig hohen Preise wurde viel Vieh verkauft.

**In unserer Administration** liegt ein Subskriptionsbogen zur Zeichnung von beliebigen Beiträgen zum Bane eines beim „Geschriebenen Stein“ zu errichtenden Aussichtsturmes auf und bitten wir alle Freunde der edlen Touristik, ihr Schärfelein ebenfalls zu diesem schönen Bau beizutragen.

**Straßen-Skandal.** Verflorenen Sonntag abends arretierte unsere Polizei ein arg verlottertes Individuum namens K. Hutter infolge seines bengelhaften Benehmens gegenüber den polizeilichen Organen. Hutter war erst jetzt 3 Jahre hindurch eingesperrt und kam zurück. Offenbar behagte ihm die Freiheit nicht und infolge seines renitenen Benehmens wurde er wiederum hinter Schloß und Riegel gesetzt.

**Militärische Übungen.** Das Soproner Honvédkommando verständigte die Vorsetzung der Gemeinde Rohonc, daß das Honv.-Inf.-Reg. Nr. 18 vom 14. bis 27 Juni d. J. d. selbst feldmäßige Übungen abhalten wird.

**Ein billiges, überprieltes Klavier** wird zu kaufen gesucht. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Geburten vom Monate April 1913.**  
Am 10. April: Johann Windisch und Gattin Gisella Kohl, 1 Mädchen Anna, r. f. —  
Am 15. April: Johann Milos und Gattin Anna Kovács, 1 Mädchen Rosa, r. f. —  
Am 19. April: Josef Deckelmann und Gattin Marie Müller, 1 Mädchen Emilie, r. f. — Josef Kranz und Gattin Elisabeth Pajner, 1 Sohn Franz, r. f. —  
Am 21. April: Susanna Niegler, 1 Mädchen Karoline, ev. —  
Am 26. April: Theresie Papst, 1 Mädchen Theresie, ev. —  
Am 27. April: Anton Springer und Gattin Hermine Leinwetter, 1 Mädchen Josefina, r. f. — Stefan Klee und Gattin Rosa Lakatár, 1 Mädchen Rosa, r. f. —  
Am 28. April: Johann Papst und Gattin Theresie Kappel, 1 Sohn Ludwig, ev. —  
Am 29. April: Alexander Schatzl und Gattin Vidia Molnár, 1 Sohn Johann, r. f. — Karl Unger und Gattin Klona Kátosi, 1 Sohn Tibor, Karl, Béla, ev.

**BLOUSEN-SEIDE** von Kr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert Reiche Musterauswahl umgehend,  
**G. Henneberg, Hofl. 3. W. d. deutschen Kaiserin zu rieh.**

### Vermischte Nachrichten.

**Sopron bekommt eine Gewerbefachschule.** Am 28. v. Mts. ist ein Reskript vom Handelsminister an die Stadt Sopron eingetroffen, in welcher derselbe die Opferwilligkeit der Stadt, zu Zwecken einer Gewerbefachschule in Sopron einen Gratis-Baugrund und eine Subvention von 300.000 K. votiert zu haben, mit Genugtuung zur Kenntnis nahm.

**Festlichkeit auf dem Geschriebenenstein.** Gelegentlich der Einweihung des neuen Aussichtsturmes auf dem Geschriebenenstein (Szentpál) werden große Festlichkeiten von der Großgemeinde Rohonc veranstaltet. Nicht weniger als fünf Musikkapellen werden für Sang und Klang sorgen, ein Festzug wird stattfinden in Kostümen aus der guten alten Zeit der Großgemeinde und ihrer Umgebung, ja sogar ein Kinophotograph wird anwesend sein, um die erhebende Festlichkeit auf die Leinwand zu bannen, wofür er mit einer nicht unbedeutenden Summe zu den Baukosten der Warte beitragen wird.

**Ungarreise der Wiener Konsuladameriker.** Die Hörer der Wiener Konsuladameriker begannen am 5. d. Mts. eine einwöchentliche Studienreise nach Ungarn und verweilen auch in unserer Nachbarstadt Győr, wo sie die gewerblichen Etablissements besuchten.

**Ein Antrag im Interesse des Weltfriedens.** Der Großgrundbesitzer des Győrer Komitates, Joltán Sipos hat einen an die Komitatskongregation des Győrer Komitates gerichteten Antrag ausgearbeitet, welchen auch V. mediktiner-Erzabt Dr. Libérius Hajdu, Obergespan Josef Sodi und andere Notabeln des Győrer Komitates unterschrieben. Der Antrag wird auch dem Dörsenbischof Dr. L. A. Bácsy zur Unterschrift nach Rom geschickt und dann der nächsten Komitatskongregation unterbreitet.

**Kindesraub durch einen Schwan.** Aus London wird gemeldet: Ein Schwan erlachte einen 4-jährigen Knaben, trug ihn einen halben Kilometer weit durch die Luft und ließ ihn dann ins Wasser fallen. Nach dem Schrecken geschah dem Kleinen glücklicherweise nichts.

**Verbrannter Altar.** In der Kirche zu Biltava ist auf bisher unbekannter Weise Feuer entstanden, wobei der Hauptaltar, die Jesustatue, die Monstranz und Steiche verbrannten. Die Gendarmerie leitete die Nachforschungen ein.

**Neue Prälaten** Seine Heiligkeit der Papst hat dem Győrer bischöflichen Vikar Dr. Anton Balics, ehemals Pfarrer in Nagycsanak und dem Theologiprofessor Doktor Stefan Paar die Würde eines päpstlichen Prälaten verliehen. Unser Dörsenbischof Doktor Bácsy hat in der gestrigen Konferenz die ernennenden Bullen verlesen. Bemerk sei hier, daß der hochw. Bischof Pfingstsonntag nach der heil. Messe sämtlichen Gläubigen den päpstlichen Segen erteilen wird.

**Verlobung.** Fel. Hilde Schiff, die anmutsvolle Tochter des allgemein hochgeschätzten Herrn Sidor Schiff, Liqueurfabrikanten, hat sich mit Herrn Simon Rechnitzer, Leinwandfabrikant in Pápa verlobt.

**Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbekler.** Neuester glänzende Gelegenheit bietet der „Neuer Wiener General-Anzeiger“, Wien I., Wollzeile 3, jedem Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbekler rasch und distret, ohne Vermittlungshonorar oder Provisionen den Verkauf eines Objektes durchzuführen oder Beteiligung rasch zu finden. Der „Neuer Wiener General-Anzeiger“ ist in der ganzen Monarchie, sowie im Auslande verbreitet und bietet jedem einzelnen Realitäten-, Geschäfts- und Landwirtschaftsbekler die beste Gelegenheit, rasch seine Ziele zu erreichen. Das beweisen die vielen Dank- und Anerkennungsschreiben, welche dem genannten Blatte von Geschäfts-, Realitäten- und Landwirtschaftsbekler sowie Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden zugehen. — Erste Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im „Neuer Wiener General-Anzeiger“ angeführten veräußerten Objekte.

**Fürst Mikolau Esterházy — Ehrenbürger.** In Raposvár, wo Se. Durchlaucht ausgebeutete Güter auch besitzt, wurde eine Bewegung eingeleitet, den Fürst Mikolau Esterházy zum Ehrenbürger der Stadt zu wählen. Der Antrag wird demnächst der Stadtpräsident unterbreitet.

**Unfall.** Der 13-jährige Josef Schmidt aus Feteaváros war in der verflorenen Woche mit seinem Vater beim Holzfällen beschäftigt. Während der Arbeit hantierte er so ungeschickt mit dem Beile, daß er sich die linke Hand fast ganz abhackte. Seine Verletzung ist eine schwere.

**Wack ächter und so beliebter Kaiser-Vorag,** auf dessen hohen Wert als antiseptisches und als Desinfektionsmittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagblättern hingewiesen hat, erfreut sich mit Recht immer stärkerer Nachfrage, sowohl bei Damen, als auch bei Herren, namentlich auch beim Militär und bei allen Sportsfreunden. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige von Wack Kaiser-Vorag. Echt nur in zinnroten Kartons. Schutzmarke: knieende Frauengestalt.

**Ein neuer Sprengstoff.** Aus Paris meldet man: Professor D'Arsonval teilte in einem Vortrage über flüssige Gase mit, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Sprengstoff herzustellen, indem er Ruß mit flüssigem Gas durchtränkte. Die Sprengkraft dieses Stoffes, mit dem jüngst in einem Steinbruch Versuche unternommen wurden, übertrifft die des Dynamits um das Zehnfache. Also wieder ein Wackmittel mehr.

**Diebstahl der Magd.** Aus Ragymarton wird gemeldet: Der hiesige Schuhmachermeister Ignaz Weiß reiste dieser Tage in Geschäften nach Wien. Während seiner Abwesenheit erbach die Magd Theresie Horváth, ein Zigeunermädel, die Wohnung und stahl aus derselben Tisch- und Bettdecken, Bettzeug und Kleidungsstücke. Der heimgekehrte Weiß erstattete, als er die Plünderung seiner Wohnung sah, bei der Gendarmerie die Anzeige, welche die Diebin alsbald ausforschte, verhaftete und dem Gericht einlieferte.

**Ertrunkene Kahnfahrer.** Am 5. Mai nachts kenterte in Lausanne ein Boot, worin eine Frau und fünf Männer saßen. Zwei Männer retteten sich, die anderen ertranken.

### Aber bitte, wozu ist das Handtäschchen da?

Darin läßt sich immer noch eine Schachtel mit Jays ächten Sodener Mineral-Pastillen unterbringen, und Sie haben dann wenigstens immer ein ideales Vorkriegsmittel gegen Erkältungen und Katarhe, ein nicht minder ideales Hilfsmittel gegen vorhandene Katarhe, plötzlich auftretende Heiserkeit, Hustenreiz etc. zur Hand. Preis Kr. 1.25 die Schachtel. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. — Besondere Kennzeichen: Der Name „Jay“ und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
**W. Th. Gunkert, R. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.**

**Tobias Butsch,** pens. Professor, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes usw. — ein gew. Wehrer in Köpfer — starb am 4. Mai in Budapest und wurde im Iglöer Friedhofe begraben.

**• Bleiben Sie ehrlich**  
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, daß Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!



Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!

GOTTLIEB VOITH, WIEN, III./4. Fabrik chem. Produkte **Henkel's Bleich-Soda.**

**Ein Vermögen in der Badewanne** hatte in Grad die reiche Wittfrau nach Leopold Teigner versteckt, als sie jetzt in ihre neue Wohnung umzog. Im Redükale, womit sie nebst anderen Gegenständen die Wanne anfüllte, befanden sich ein Sparkassabuch mit achtzehntausend Kronen, achthunderttausend in Geld und sehr viel Schmuck. Dieses Redükale entwendete beim Umzug jemand. Die Polizei forscht eifrig nach den Tätern.

**Vatermörder.** Am 5. Mai fand man auf der Segeeder Landstraße den Meierhofbesitzer Franz Takács tot liegen. Sein 18-jähriger Sohn Anton hat weinend die Polizei um Entdeckung des Mörders. Aber schon nach anderthalbstündigem Verhöre gestand er, daß er, vereint mit seinen 16-jährigen Bruder, den Vater erschlug, weil dieser sie zu ermorden drohte.

**NESTLÉ'S**  
altbewährtes **KINDERMEHL**  
Ist das beste und billigste  
K 1.90 PER DOSE IN JEDER APOTHEKE u. DROGERIE  
Probepdose versendet gratis: HENRI NESTLÉ, Wien, I. Biberstr. 87.

**Steg der Marconi-Telegraphie.** Die englische Regierung beauftragte eine Fachkommission zur Prüfung, welche von den verschiedenen drahtlosen Telegraphensystemen die beste sei, indem es jetzt in allen Teilen Englands ein ganzes Netz von drahtlosen Telegraphenstationen errichten will. Wie man nun aus London meldet, so wurde von der Kommission das Marconi-System als das beste befunden.

### Ein Lehrling

wird in der Lederhandlung Viktor Kováts Kőszeg aufgenommen.

**Klavierstunden sowie Klavierstimmen**  
übernimmt zu mässigen Preisen  
**Karl v. Skrabák,**  
Klavierprofessor  
Kőszeg, Graberunde 30., I.  
Eingefendet.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

— **Jubiläum eines Gastwirts.** Der in allen Kreisen gewiß sehr wohlbekannte und beliebte Soproner Gastwirt Franz Karner beging am 7. d. Mts., das 40-jährige Jubiläum seiner Berufstätigkeit, verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum seiner Selbstständigkeit. Aus Anlaß dieses Jubiläum suchten den Jubilar bereits den ganzen Tag über zahlreiche Gratulanten auf.

— **Wieviele Häuser wurden im Soproner Komitate gebaut?** Die Oberstuhlrichter haben für das verflossene Jahr im Ganzen 606 Baukonfesse erteilt, und zwar für Cséreg 77, Csorna 61, Pulya 76, Kapuvár 93, Bezirk Rismarton 66, Nagymarton 143, Sopron 88, Stadt Rismarton 5, Rußt 3 Häuser.

### Eröffnungs-Anzeige.

Der Unterfertigte beehrt sich dem p. t. Publikum anzuzeigen, dass er per 17. Mai l. J. im Hause **Sziget-Gasse Nr. 12** eine

## Speisehalle

nach Wiener Stil eröffnen wird. Bequemste, vorteilhafteste Verköstigungsart für kleine Haushalte, Alleinstehende, Studenten, Arbeiter.

Abonnenten in der Speisehalle oder auswärts erhalten Vorzugspreise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Stefan Krailler**

Közseg, Sziget-Gasse 12,  
im eigenen Hause.

**Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft**  
**Köfberger Filiale**  
in Közseg, Király-ut Nr. 6  
(neben Hotel Strauss)

**Nebernimmt:** Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage behoben wird. Kapitalsrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts- und Privatwechsel.

**Kontopir:** gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

**Gewährt:** Pfand-(Vombar)-Darlehen auf im Börsenblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

**Pfüt:** Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Austausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

**Kauf:** und verkauft Wertpapiere zum Tageskurse, übernimmt Börsenaufträge.

**Reforat:** Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

**Verfichert:** Ziehung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

**Nebernimmt:** Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Pester vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

**Centrale:**  
**Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.**  
**Szombathely.**  
Gegründet im Jahre 1867.  
Stammkapital 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
Eigene Kapital 2,250,000 Kronen.

## Wochenmarkt-Preise in Közseg.

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	10.80 11.00	Weizenmehl Nr. 6.	15.00
Korn (Hoggen)	9.30 9.50	" " " " Nr. 7.	14.00
Bräugerste	9.00 9.30	Futtermehl Nr. 8.	16.00
Futtergerste	9.20 9.50	Weizenmehl G. F.	11.00 12.00
Hafers	9.50 9.70	Hoggenmehl I.	16.00
Mais	8.50 8.70	" " II.	24.00
Erdäpfel	2.00 3.00	" " III.	10.00
Per 50 Ko.		Hoggenmehl	12.00
Gries	20.00	Gerstenschrot	11.00
Weizenmehl Nr. 0.	20.00	Weizenmehl	11.50
" " " " 1.	38.00	Heu	4.00 4.50
" " " " 2.	36.00	Schab-Stroh	2.00 2.50
" " " " 3.	34.00	Streu-Stroh	
" " " " 4.	32.00	Futter-Stroh	
" " " " 5.	30.00		

Per 100 Mtr.	K. S.	Per Kilo	Hint.	Vor.
Buchenscheiter I. St.	7.50	Rindfleisch	1.84	1.68
Buchenscheiter II. St.	6.00	Schweinefleisch	1.84	1.68
Eichenscheiter	6.75	Schweinefleisch	2.00	1.84
		Kalbsteif	2.20	

## Maschin-Dachholz-Schindel

aus Rottföhrenholz, weitaus besser, als von Fichten, fertig zum Gebrauch. Dauerhafter. Jeder Laie kann damit decken. Jedes Quantum liefert billigst **Ludwig Frankl in Közseg.**

## Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen.

**ERNST GEYER**  
BRAUNAU, BÖHMEN.

## Die Marmormosaik-Platte

ist zum Pflastern von Kirchen, Geschäftsräume, Gänge und Küchen die schönste und beste Cementplatte. Zu haben bei

**Michael Zerthofer**  
Cementwarenfabrik Közseg.

**Seit 1878!** Bewährte, berühmte und beliebte, allseits schon Anderen bereits vorgegangene Hausmittel.

**Kraft und Wirkung**  
der echten Genthofen-Zugsalbe  
(früher genannt Wundersalbe)

Verhindert und beilicht Blutvergiftung. Macht Operation überflüssig. Findet Anwendung bei: Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, Rotlauf, alternden alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzluf, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Schnitt- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Abscessen, Geschwüren, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwunden oder Tadel, Nagelgeschwären, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erirorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenscheiden und Wunden der Kinder etc. etc.

Allein echter Balsam aus der Schatzkammer der Natur bei Rofitsch Sauerbrunn

Allebekannt allein echter Balsam 12/2 oder 6/1 oder 1 Reise-Familienflasche K. 5/60.

Weniger als 2 Dozen werden nicht versendet; Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Tiegel 3 K. 60 h.

Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török und in den meisten Apotheken. Engros in den Progerien Thalmayer & Seits, Kochmeister Nachig, Brüder Radonovits, Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man directe von Schutzengel-Apotheke des **A. THIERRY in PREGADA bei Rofitsch.**

**Weingartenbesitzern** zur besonderen Beachtung!

Wenn Sie ihre Weinreben mit „FORHIN“ spritzen, mit **Kupferschwefelpulver** streuen und die Weinmotte mit **BAGOL** rotten, resultieren Sie:

**FORHIN** die vielfach verbesserte Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande ist u. laut unzähligen Dank- und Anerkennungs-schreiben überall zur vollen Zufriedenheit benützt wird.

**FORHIN** hat keinen Satz, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die vernichtende Peronospora; ist ein fertiges Material, sein Hauptbestandteil ist Kupfervitriol, haftet sehr stark selbst auf feuchten Blättern und ist somit auch bei Tau brauchbar; bedeutet eine riesige Arbeit- und Geldersparnis, weil das Material vollkommen fertig ist.

**Obstgartenbesitzer** gebraucht im eigenen Interesse „Kupferschwefelpulver“ gegen Mehltau, „Bagol“ zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes, „Kalifornische Brühe“ gegen Obstschadlinge, „Raupenleim“ gegen Frostspanner etc. „Laurina“ zur Sommerbekämpfung der Schädlinge, „Lauril-Carbolineum“ zur Winterbekämpfung, „Lauril-Baumwachs“ zur Veredelung, „Johneumin“ für zarte Blumen, „Nicotin-Quassia-Extrakt“ für Baumschulen-Bespritzung, „Topomor“ gegen Feldmäuse, „Pampil“ gegen Wespen und Insekten. — Verlangt über alle diese Artikel ausführliche Bescheid u. Gebrauchsanweisung gratis u. franko von der:

**„FORHIN“-** Fabrik für Wein- und Obstgartenbespritzungs-Material  
**BUDAPEST, VI., Váci-ut 93-V.**  
oder ihren Vertreter: **Hoffmann Ernö, Szombathely.**

**Bestes Tafelgetränk!** Fürstl. Eszterházy'sche **Kabolder Waldquelle!**

Reinster, natürlicher, alkalischer Säuerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: **Dr. R. Haberl & Co., Kabold.** Hauptdepot für Közseg und Umgebung: Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. **KOSZEG.**

**Grösstes und reichhaltigstes Lager von Grabsteinen**

**JOSEF KUNDOR** Steinmetz und Bildhauer

**SZOMBATHELY, Széll Kálmángasse 34, 36,**  
verfertigt Gräfte und hält auf Lager eine reiche Auswahl von Grabmonumenten, Grabsteinen und Heiligenstatuen aus Marmor, Granit, Siegit und Sandstein.

Gewissenhafteste Bedienung. Billige Preise!

Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Közseg